

Aus Polen. — Die in Wilna erscheinende weißrussische Zeitung »Bielarußkaja Krynica« bringt ein Verzeichnis der 1928 erschienenen weißrussischen Bücher sowie Angaben über die weißrussische literarische Produktion der letzten Jahre. Im vorigen Jahr erschienen 44 Bücher und Broschüren, alle in Wilna. Von ihnen entfallen auf die schöne Literatur 22 (Gedichte, Anthologien, Theaterstücke, Erzählungen usw.); von diesen 22 Veröffentlichungen waren 4 Übersetzungen aus dem Russischen (Korolento und Leo Tolstoi). Die übrigen verteilen sich auf die drei Rubriken Lehrbücher (3), Religion (5) und Verschiedenes (14); hier finden wir unter anderem 4 Kalender. 1925 erschienen 13, 1926 33, 1927 54 Bücher. Der Rückgang des letzten Jahres ist nur scheinbar; denn die Zahl der Veröffentlichungen hat zwar abgenommen, nach Druckbogen gemessen hat die Buchproduktion 1928 jedoch zugenommen. Von den 1928 erschienenen Veröffentlichungen waren 9 in lateinischer Schrift (Antiqua) gedruckt, alle anderen in kyrillischer Schrift, die sich größerer Beliebtheit erfreut. Die weißrussischen Zeitungen erscheinen ebenfalls teils in Antiqua, teils in kyrillischer Druckschrift.

Das polnische Unterrichtsministerium hat begonnen, ein Verzeichnis der in Polen erschienenen und der polnischen oder Polen betreffenden im Auslande veröffentlichten Druckschriften herauszugeben. Dieses amtliche Verzeichnis erscheint jede Woche und verzeichnet außer Druckschriften auch Noten und Karten. Flugschriften, Aufrufe und Sonderabdrücke werden ebenfalls berücksichtigt. Das Verzeichnis der Polonica, d. h. der im Auslande erschienenen polnischen Druckschriften, der von Polen in fremden Sprachen verfaßten Schriften, der Übersetzungen polnischer Werke, der Danziger und Danzig betreffenden Druckschriften, erscheint monatlich. Am 31. Dezember jedes Jahres soll ein Verzeichnis der polnischen Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht werden.

Der Vortrag des Herrn Stanislaus Arct in Warschau, über den das Vbl. in Nr. 70, S. 327 berichtet hat, veranlaßt Stanislaus Kowalski zu einer Entgegnung, die er »Die nächsten Aufgaben des polnischen Buchhandels« betitelt hat. Kowalski führt über die von Arct verführte Krisis des Buches in Deutschland aus, es gäbe keine Analogie zwischen der Krisis in Polen und der in Deutschland. In Polen habe der Buchhandel in den nächsten hundert Jahren eine große und dankbare Aufgabe zu erfüllen, denn bei der starken Bevölkerungszunahme Polens werde es nach zehn Jahren 40 Millionen Einwohner zählen, die Zahl der vielen Analphabeten werde dauernd abnehmen und somit die Zahl der Büchertenden steigen. Kowalski ist Gegner des von Arct empfohlenen freien Buchhandels und will von dem sogenannten »wildem« System, das in Amerika herrscht, nichts wissen, wo der Verleger seine Ware an alle abgeben kann, die mit Büchern handeln wollen. Er befürchtet schädliche Folgen für den polnischen Buchhandel, wenn das amerikanische System eingeführt werden sollte. Die Schundliteratur, meint er, werde dann triumphieren. Seine Vorschläge bezwecken die Hebung der Autorität des Buchhändlerverbandes durch Verbesserung der Geschäftsordnung des Verbandes.

Der soeben im Druck erschienene 5. Jahresbericht der Aktiengesellschaft »Książnica-Atlas« in Lemberg für das vergangene Jahr gibt die Zahl der von diesem Verlage veröffentlichten Werke mit 113 an. Sie wurden in 1230 000 Exemplaren gedruckt. Von diesen 113 Werken sind 78 Schulbücher, 11 Jugendchriften, 10 pädagogische und 14 wissenschaftliche und andere Werke. Die kartographische Abteilung erzeugte 5 Wandkarten, 3 Atlanten und 25 andere Karten. Der Reingewinn der Firma betrug Poloty 412 439.39 und überstieg den Reingewinn des Vorjahres um Poloty 177 179.47. Der Aufsichtsrat hat eine Dividende von 8 v. H. auszuschütten vorgeschlagen.

Einen Nekrolog des am 4. Dezember 1928 in Krakau verstorbenen Buchhändlers Dr. Władysław Miłkowski (s. Vbl. Nr. 291) bringt der »Przeład Księgarski«. Miłkowski wurde 1848 geboren, studierte in Warschau und promovierte später in Italien zum Dr. phil. Nach Warschau zurückgekehrt, war er einer der Redakteure des »Przeład Katolicki«, siedelte nach Krakau über, wo er der Redaktion des »Gazet« angehörte und philosophische und religiöse Werke aus dem Französischen übertrug. Er gründete dort die katholische Buchhandlung, die er mit gutem Erfolge leitete. Nach mehrfachem Lokalwechsel wird das Geschäft jetzt von seiner Enkelin Marie Lubieńska fortgeführt.

Dr. W. Christiani.

Buchbesprechungen in Südafrika. — Herr Ferdinand Stich in Kapstadt und Johannesburg macht darauf aufmerksam, daß er sowohl zu der in Pretoria erscheinenden deutschen Zeitschrift »Der Deutsch-Afrikaner« als auch zu der in Johannesburg neu gegründeten Zeitung »Deutsche Afrika-Post« gute Beziehungen habe, sodas es ihm leicht möglich wäre, Buchbesprechungen unterzubringen.

In Frage kommen hauptsächlich gute deutsche moderne Romane, besonders auch solche mit nationalem Einschlag, populär gehaltene geographische Werke, Reiseschilderungen usw., besonders solche, die Südafrika behandeln. Besprechungsstücke wären an die Deutsche Buchhandlung Ferdinand Stich, Johannesburg (Südafrika), Loveday Street 62, zu senden.

Ferner werden wir aus den Kreisen des deutschen Exportbuchhandels darauf aufmerksam gemacht, daß die wöchentlich in Windhut erscheinende Zeitung »Volksblatt«, Organ des Arbeitnehmerverbandes für Südafrika, eine »Bücherrede« einrichten will. Verleger von Werken über Volkswirtschaft, Arbeiterbewegung, soziale Probleme und dergleichen, zugeschnitten auf den einfacheren Mann, können Besprechungsstücke an Herrn Walter Wienß, Redakteur des »Volksblattes« in Windhut, Postfach 152, senden.

Aus den Vereinigten Staaten. — In Detroit hat Anna Morris Gas für das große Warenhaus Hudson neben der Buchabteilung eine Leihbibliothek eingerichtet, die als Musteranstalt gilt und von Fachleuten zur eignen Belehrung besucht wird. Nach einer Beschreibung im Publishers' Weekly hat die Leihbibliothek 6—7 Angestellte, die täglich tausend Kunden bedienen. Es gibt keine Anrechter, jedes Buch wird für sich bezahlt und zwar mit 3 cents für jede angefangenen 24 Stunden. Jedes Buch wird in einem grauen haltbaren Umschlag geliefert. Der Benutzer ist verantwortlich für die Zurückgabe in gutem Zustand. Bei Schadensprüchen hat der Bibliothekar den Wert des Buches abzuschätzen.

In Publishers' Weekly ist in der Reihe »Book Maker« diesmal dem Buchkünstler Ernst Reichl ein ausführlicher Aufsatz gewidmet worden. Es wird erzählt, wie Reichl, nachdem er in Deutschland durch die Schule verschiedener graphischer Betriebe gegangen sei, dann seinen Dr. phil. gemacht hätte, und da er in Deutschland das Tätigkeitsfeld zu beschränkt fand, vor 3 Jahren nach Nordamerika gekommen wäre. Durch verschiedene Beschäftigungen, darunter die Leitung einer deutschen Leihbibliothek, schlug er sich durch, bis er durch Empfehlung zum Verleger Knopf kam und dort viele Buchausstattungen zeichnete. Dann war er Mitgründer der German Book Importing Comp., die er aber bald seinen Mitbeteiligten überließ, um beim Verlage Doubleday Doran sich wieder seiner Lieblingstätigkeit hinzugeben. Es wird eine Reihe Büchertitel dieser amerikanischen Verleger gezeigt, die von Reichl herrühren, und es wird auch gesagt, daß bei der jährlichen Sammlung der 50 besten amerikanischen Bücher in den letzten Jahren stets Werke von Reichl dabei gewesen wären. S. H.

Badenia N.-G. für Verlag und Druckerei in Karlsruhe. — Einladung zur ordentlichen Generalversammlung am Mittwoch, dem 3. Juli 1929, nachmittags 3 Uhr, im Nebenzimmer des Bahnhofrestaurantes Stelzer in Karlsruhe. Tagesordnung: 1. Vorlegung des Geschäftsberichts, der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1928. 2. Genehmigung der Bilanz für 1928. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns. Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats. 3. Wahl der Rechnungsprüfer für das Jahr 1929. 4. Beratung etwaiger Anträge der Aktionäre, welche mindestens acht Tage vor der Generalversammlung bei dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats einzureichen sind.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 135 vom 13. Juni 1929.)

Deutsche Schillerstiftung. — Wie im Jahresbericht der Deutschen Schillerstiftung für 1928 mitgeteilt wird, sind die Verhandlungen über die auf der letzten Generalkonferenz beschlossene, im Zusammenwirken mit dem Reichsverband des Deutschen Schrifttums durchzuführende »Notgemeinschaft des deutschen Schrifttums«, die eine möglichst fruchtbare Zusammenfassung aller Bestrebungen und Mittel bezweckt, die auf Förderung und Unterstützung der deutschen Dichter und ihrer Hinterbliebenen abzielen, soweit gediehen, daß das Zustandekommen der Notgemeinschaft als gesichert gelten kann. Die von der Stiftung gemachten Zuwendungen betragen 1928 61 900 M. gegen 54 000 M. im Vorjahr; aus den Zinsen der Ernst Reil-Stiftung in Leipzig kamen 4125 M. zur Verteilung. Als dauernder Sitz ist jetzt Weimar bestimmt; Zweigstiftungen, die Vertreter in den Verwaltungsrat entsenden, sind Berlin, München, Stuttgart, Dresden, Breslau, Danzig und Wien.

Gesellschaft für vervielfältigende Kunst. — Unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Hofrat Dr. Reisching hielt dieser Tage die »Gesellschaft für vervielfältigende Kunst« in Wien ihre Kuratoren-Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende widmete den verstorbenen Kuratoren, Prof. Ferdinand Schmußer, Fürst Johann Liechtenstein und Geheimrat Wilhelm v. Bode, sowie einem langjährigen Angestellten warme Worte des Gedenkens. Der Vorsitzende gab der Zuversicht